

# Heißblütige Brasilianer lassen Publikum nicht kalt

**Ermannhausen** Beifallsstürme beim Benefizkonzert der Tanzgruppe Iaçá für den Wasserturm in Nova America. *Von Götz Schultheiß*

Virtuos getanzte Mythen, Märchen und Sagen aus Amazonien präsentierten am Donnerstagabend 13 Mitglieder der brasilianischen Kultur- und Tanzgruppe Iaçá vor wenigen, aber begeisterten Zuschauern in der Halle auf der Schray. Begrüßt wurden die Gäste mit Trommelwirbeln der Groove Kings, einer vom Erdmannhäuser Lehrer Wolf Berger geleiteten dreiköpfigen Band mit afrikanischen Trommeln.

Temperament, Beweglichkeit und Musikalität ist den jungen brasilianischen Tänzern möglicherweise in die Wiege gelegt worden, nicht aber ein Leben mit Auftritten vor internationalem Publikum. Iaçá selbst ist Teil eines Projekts, das die lutherische Kirchengemeinde Belem vor zwölf Jahren ins Leben gerufen hat. Damit sollen verarmte Kinder und Jugendliche vor dem Kreislauf aus Kriminalität und Gewalt in

ihre Heimat bewahrt werden. Dort ist die Kriminalität gerade unter jugendlichen extrem hoch. Angeheizt wird die Situation durch den unkontrollierten Umlauf von Schusswaffen. Treffen Polizisten auf verdächtige Jugendliche, eröffnen sie oft ohne

Warnung einfach das Feuer. „Die Polizisten sind meist auch noch schlecht ausgebildet. In jüngster Zeit haben sie wieder 60 Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren, meist Arme und Schwarze, erschossen“, sagt Pastorin Cibebe Kiss, die das Projekt in Belem betreut und einen kleinen Teil der Gruppe auf seiner Europa-Tour begleitet.

Die von Berufswegen mit den Abgründen des Menschen vertraute Theologin vertritt die Menschenrechte der Jugendlichen in der Provinz Para und vermittelte als Omбудsfrau zwischen Strafängern, Polizei und Gericht. Sie weiß: Wer im Tanz um künstlerischen Ausdruck ringt, kommt auf keine dummen Gedanken, ist weg von der Straße und gerät nicht zwischen die Fronten.

Nach dem Rückflug in die Heimat am 19. Oktober treiben Tanz und Musik erst einmal in den Hintergrund. Cibebe Kiss: „Da-



*Harmonie von Farbe, Rhythmus und Bewegung machen den Reiz der Tänze Amazoniens aus.*

Foto: Werner Kühn

heim wird wieder gelernt. Wir müssen uns dann verstärkt um die Schule kümmern.“ Wären die Leistungen der jungen Leute dort so groß wie auf der Bühne, dann bräuchten sie sich keine Sorgen mehr zu machen. In Erdmannhausen entführten die Tänzer, begleitet von Gitarren, Geige und Querflöte, ihr Publikum zur Zeitreise in die uralten Mythen des Regenwaldes. In der Legende von Cobra Grande geht es um den Kampf zwischen Gut und Böse, verkörpert durch zwei in Schlangen verwandelte Geschwister. Andere Tänze zeigen Einflüsse europäischer Musik, die mit afrikanischen Elementen verschmolzen werden.

Die Einnahmen des Konzerts bei dem die Gruppe Dirt Racer des Jugendhauses bewirtete, kommen ebenfalls dem Entwick-

lungshilfe-Projekt zugute, das rund 15 000 Euro kostet und für das die Gemeinde schon 40 Prozent gesammelt hat. Erdmannhausen hat durch Kontakt mit den Umwelaktivisten der Poema-Gruppe im Dezember 2008 die Partnerschaft für Trinkwasserarbeitung in Amazonien übernommen. Im Dorf Nova America in der brasilianischen Provinz Para erstreckt bald ein

Wasserturm, der per Pumpe mit Grundwasser gefüllt wird. Obwohl das Projekt breite Unterstützung der Erdmannhäuser genießt, konnte sich das Benefiz-Konzert nicht gegen andere Zerstreungen durchsetzen: Die Halle war für 200 Besucher bestuhlt, aber nur etwa 50 Gäste kamen. Sie machten ihre leichten Reihen jedoch durch südämisches Temperament wett und ihr

ungestümmter Beifall stimmte auch den geknickt wirkenden Bürgermeister Luit Schwaiwert milde: „Ich hätte mir mehr Resonanz gewünscht, doch ich freue mich wenn die Wenigen so mitgehen.“

Das Benefizkonzert ist durch einen Zufall zustande gekommen. Am gestrigen Freitag gastierte die Gruppe Iaçá in der Schule um dort den Kindern Tänze aus Südamerika beizubringen. Dieser Workshop ist Teil einer Tournee von Iaçá im Rahmen der Kinder-Kultur-Karawane, die so mit Hilfe der Vereinten Nationen die Völkerverständigung fördert. Als die jungen Tänzer erfalren hatten, dass Erdmannhausen ein Projekt in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft finanziert, stimmten sie dem Wohlthatigen-Auftrittsponttan zu.